

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

27. November 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

Ich angriffen, der uns tiefen in Kugeln
uns. Unterdeß versammelten Lawarmutter
die geständigsten und mulaburischen Leute. Ich
helt mein Wort im Mulaburischen, und schloß
mit jedem anwesenden das Gespräch mit mir, den
Abt in mulaburischen, unter mir geständig-
sten nacheinander ein festes Gespräch. Das
war nicht zu viel. Nachher kamen noch Abt
Leban, der mit mir allem sprechen wollte.
So kamen noch Abt Blayen über einige der in
Gärten leben und mußte zu mir zu kommen. Nach
dem Abschieden lief ich den Lawarmutter frei
ab und nachher zu mir zu. Auf dem Weg
hinter gesprochen, und sie haben nachgefragt, daß
ich die besten und die besten Besatz sei
offenlich von der Gemeine vernünftigen werden.
Freitag Nov. 27. Ich hatte sehr viel zu thun
mit

5.

mit Freidigkeiten unter den Malabarischen Gwi-
 stan, unter welchen alle sehr gute Menschen sind
 böse Menschen sind, so daß man unter ihnen angst
 und bangen erwarten mußte. Ihr beständiges Betreiben
 ist allen stillen und guten Familien sehr gutem Auf-
 merken zu sein, und sie in glücklicher Befand und Auf-
 richtung zu sein, als wenn sie selbst leben.

Donnerd. Nov. 28. Hier vermittelte hing ab an
 zu waschen, und die Pan beauftragt es als ein unfehl-
 barer Mann ^{an Mager} sich zu geben. Ich bin sehr
 sehr gegen die Kunst immer mehr

Donnerd. Nov. 29. Freitag 4 Uhr nach der
 Kirche am Festtage; gegen Mittag lagerte sie sich,
 aber der Punkt auf das Nachmittags und der Abend
 immer zu der Kirche kommen, außer denen die zu
 anderen Gärten gehen.

Montag. Nov. 30. Freitag 4 Uhr Freitag
 wurde zu waschen, ein unfehlbares Zeichen gegen
 aber